

# *Ich war noch nie im Swingerclub*

Geile Erotikstory



**18+**

Bernadette  
Binkowski

# **Ich war noch nie im Swingerclub**

Geile Erotikstory

Bernadette Binkowski



---

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte  
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht  
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind  
frei erfunden und volljährig.*



---

Ich war total aufgeregt, weil es mein erster Besuch in so einem Club ist. Mike, mein bester Freund mit gewissen Vorzügen, hat mir den Vorschlag gemacht. Und da wir beide im Moment Single sind, dachte ich, es wäre eine gute Idee und eine neue Erfahrung. Es war dort so etwas wie Tag der offenen Tür. Frauen durften kostenlos rein und Männer mussten 25 € zahlen, für Eintritt und Buffet. Mike hat so einen Club schon öfters besucht, ist davon auch sehr begeistert. Ich dachte immer, dass Besucher solcher Etablissements um die 50 sind und auch dementsprechend aussehen, doch bei Mike kann ich davon nicht sprechen. Er ist 28, etwa 1,85 m groß, hat kurze dunkelblonde Haare und hat einen verdammt verführerischen Blick. Wenn ich an ihm abwärts sehe, stechen sofort seine Muskeln ins Auge. Er ist Karate-Lehrer und verdient sein Geld mit Sport. Jedes Mal, wenn er sein

Shirt auszieht, werden Impulse an meine Vulva gesendet, bei denen ich nur selten widerstehen kann. Und das weiß er auch. Wenn er sich in meiner Nähe entblößt, liegt schon ein Schmunzeln auf seinen Lippen. Sieht er dann, dass ich ihn beobachte und auf meine Lippe beiße, lässt er immer seine Muskeln spielen, was mich verrückt werden lässt. So schnell geht das bei mir, wenn ich ihn sehe. Gott sei Dank, beruht das aber auf Gegenseitigkeit, ich bin nicht zu verachten. Mit meinen dunkelbraunen Haaren und blauen Augen bin ich schon eine Rarität. Ich bin etwa 15 cm kleiner als Mike, wiege aber auch nur 55 kg. Meine Proportionen lassen die Männer Schlange stehen – leider nur immer um ihren Spaß zu haben und mich dann fallen zu lassen. Ich habe ein volles C-Körbchen und einen kleinen, runden Apfelpo. Somit ist es mir ein leichtes ein Outfit zu finden. Für diesen Abend hatte ich etwas Klassisches gewählt, das kleine

Schwarze. Nur etwas enger und kürzer als normal. Als Highlight hatte ich dunkel lila Pumps an, welche glitzerten. Meine sinnlichen Lippen ließ ich in einem natürlichen Ton, während ich meine Augen dunkel geschminkt hatte.

Als Mike klingelte, schnappte ich meinen beigen Cardigan und öffnete die Tür. Er stand vor mir in einer dunkelblauen Jeans, welche auf der Hüfte saß, und einem schwarzen Hemd, bei dem die ersten zwei Knöpfe geöffnet waren. Während ich seinen Duft vermischt mit seinem Parfum einsog, schloss ich die Augen.

„Hey Babe, alles gut?“, begrüßte er mich mit einem Kuss auf die Wange.

Ich atmete tief ein und schmiegte mich an seine Wange. Von ihm war nur ein leises Knurren zu hören. Beim Klang seiner Stimme



konnte ich mich schon nicht mehr zurückhalten. Meine Lippen wanderten über seine Wange zu seinem Ohr. Dort verteilte ich Küsse und leckte über die Stelle direkt vor dem Ohr. Er legte seine Hand um meine Taille, drückte sich fest gegen mich, woraufhin wir drei Schritte zurück in die Wohnung machten. Danach schloss er die Tür. An der Garderobe drückte er mich gegen die Wand und ließ nicht von mir ab. Er küsste mich leidenschaftlich, ließ seine Zungenspitze über meine Lippen gleiten und forderte mich heraus. Unsere Zungen neckten einander. Mikes Hände wanderten über meinen Körper abwärts, bis zum Saum meines Kleides. Dort streichelte er mir über die nackte Haut und drückte sein Knie zwischen meine Beine. Bereitwillig öffnete ich sie ihm. Seine Finger wanderten über die Haut an meinen Innenschenkeln, woraufhin ich lauter atmete. Ich legte ein Bein um seine Hüfte und mein kurzer Rock rutsche hoch. Er

drückte seine Hüfte fest gegen mich. Ich spürte, wie erregt er war. Die andere Hand glitt auf meinen Arsch, massierte ihn und zwickte leicht hinein, während seine Zunge über meinen Hals wanderte. Ich lehnte meinen Kopf an die Wand und drehte ihn auf die linke Seite. Ich streichelte über seine Bauchmuskeln und öffnete seine Hose. Kaum war der Knopf offen, ließ ich meine Hand in seine Hose gleiten und massierte seinen Penis über seinen Shorts. Er stöhnte leise in meinen Hals. Mit rhythmischen Bewegungen wanderten meine Finger über seine Eichel, zu seinem Schaft und zu seinen Hoden. Ich rutschte an der Wand abwärts und zog seine Hose mitsamt Boxershorts hinunter. Sein Schwanz reckte sich mir entgegen und ich befeuchtete meinen Mund mit der Zunge.

Meine Lippen berührten seine Eichel, dann öffnete ich sie leicht und spielte mit meiner Zunge an seiner Spitze. Mike lehnte sich mit

beiden Händen an die Wand und blickte zu mir herab. Während ich seine Eichel in meinen Mund gleiten ließ, schaute ich ihm tief in die Augen. Er schloss seine und stöhnte. Meine Hand glitt über seinen Schaft, als meine andere seine Hoden massierte. Ich leckte über sein Vorhautbändchen, woraufhin er tiefer stöhnte. Mit jedem Zentimeter, den ich mehr in meinem Mund aufnahm, wurde ich feuchter. Langsam ließ ich ihn aus meinem Mund gleiten, um ihn dann tiefer in mir aufzunehmen. Er zog mich auf die Füße und drückte mich hart gegen die Wand. Seine Küsse waren fordernd und ließen keinen Raum zum Denken. Als seine Hand über meinen Tanga wanderte, spürte er, wie feucht ich war, denn mein Tanga war ganz nass. Mit leichtem Druck massierte er, zwischen meinen geschwellenen Schamlippen, meine Klitoris. Wieder legte ich ein Bein um seine Hüfte und spreizte so etwas meine Scham. Er schob das Stück Stoff zur Seite und ließ

seine Finger um meinen Kitzler kreisen. Zwischendurch glitt er über meine inneren Schamlippen zu meinem Loch und drang mit zwei Fingern in mich ein. Als er sie herauszog, fanden sie wieder meine Perle. Ich stöhnte in seinen Mund. Er hob mich mit seiner freien Hand hoch und trug mich zum Tisch. Er war in perfekter Höhe. Als er mich an der Tischkante absetzte, streifte er mir den Tanga ab, spreizte meine Beine und stellte meine Füße jeweils links und rechts neben mich auf der Kante ab. Mike kniete sich vor mich und leckte mit seiner Zunge über meine Vagina. Ich lehnte auf meinen Unterarmen und ließ meinen Kopf in den Nacken fallen. Er saugte an meinem Venushügel und wanderte zu meiner Klitoris. Auch an ihr saugte er und trieb ich fast in den Wahnsinn. Während er fest über meine Perle leckte, drang er mit seinen Fingern weiter in mich ein. Seine Stöße wurden härter und meine Lust zum Höhepunkt getrieben. Ich

wusste, dass ich dem nicht mehr lange standhalten würde. Mein Stöhnen wurde lauter und kam in schnelleren Abständen. Als meine Beine zu zittern begannen, hörte er auf und entzog sich mir. Ich öffnete meine Augen und atmete tief ein und aus, bevor ich seinen Schwanz an meiner Venus spürte. Sanft drang er, nur mit seiner Eichel, in mich ein, was mich sofort wieder auf Hochtouren brachte. Langsam füllte er mich mit seiner ganzen Größe aus. Nachdem er dieses Spielchen ein paar Mal mit mir gemacht hatte, penetrierte er mich härter. Seine Stöße wurden schneller und ich gab mich ihm völlig hin. Als ich wieder kurz vor dem Orgasmus war, zog er sich aus mir zurück. Ich ließ mich auf den Tisch fallen und hielt mir die Hände vors Gesicht.

Als ich mir die Augen rieb, mich danach wieder auf die Unterarme stützte und ihn anschaute, zog er einen Mundwinkel zu

einem schelmischen Grinsen hoch und schloss seine Hose. Mein Kopf fiel in den Nacken und ich fragte ihn, ob das nun sein Ernst wäre. Er ging um den Tisch herum, lehnte sich auf seinen Unterarmen zu mir und küsste meine Wange.

„Kira, Schätzchen, wenn ich dir jetzt gebe, was du willst, dann kommst du nicht mehr mit. Und ich weiß, dass dir das gefallen wird, deswegen ... ja es ist mein Ernst!“, ließ er mich mit einem verführerischen Ton wissen.

Ich kletterte vom Tisch, zog meinen Rock nach unten und ging zum Spiegel, um mir meine Haare erneut zu richten.

„Willst du denn kein Höschen anziehen? Ach, ich vergaß, mit wem ich spreche“, schüttelte er den Kopf und grinste.

Meine Antwort darauf war nur ein Zungenblecken. Mike war ein Gentleman, zwar ein durchtriebener und sehr selbstbewusster Gentleman, aber ein Gentleman, also öffnete er mir die Tür und half mir in seinen Audi A6 Limousine, natürlich in Schwarz. Er ging zur Fahrertür, stieg ein und fuhr los. Seine Hand ruhte dabei ganz nah an dem Saum meines Kleides. Ich wollte ihn ärgern, also öffnete ich meine Beine ein Stück. Er sah mir in die Augen, schmunzelte und fuhr mir währenddessen unter das Kleid zu meinem Lustdreieck. Meine Möse reagierte sofort auf seine Berührungen und ich lehnte mich in den Sitz zurück und drückte mein Becken nach vorne. Langsam spielte er an meiner Knospe. Kurz darauf drückte ich seine Hand weg und verschränkte meine Beine. Mit dem Zeigefinger wackelte ich, um ihm zu zeigen, dass er das nicht darf. Er lachte nur und konzentrierte sich wieder auf die Straße.

Es dauerte nicht lange, da fuhren wir auf den Parkplatz des Clubs und zu meiner Überraschung, war dieser sehr gut befüllt. Ich hoffte inständig, dass da auch Personen in meinem Alter waren. Mike merkte sofort meine Verunsicherung und drückte meine Hand, als wir über den Schotter gingen. Ich zog mich an seinen Arm und umgriff seinen Oberarm. An der Kasse bekamen wir einen Stempel, den man nur unter Schwarzlicht sehen konnte. Da es für mich das erste Mal war, wurden wir von einer jungen, attraktiven Angestellten durch die Räume geführt. Sie war sehr nett und zuvorkommend, erklärte uns alles, zeigte uns verschiedene Möglichkeiten die Räume zu nutzen und beantwortete brav meine Fragen. Ich kam mir vor, wie bei einer Wohnungsbesichtigung. Wer hätte gedacht, dass es hier schöner ist als angenommen. Es gab sogar einen Whirlpool und eine Sauna. Danach gingen wir zum Buffet. Es gab sehr



viel Auswahl und hauptsächlich kleine Happen. In dem Hauptraum waren bequeme Stühle um kleine Tische gestellt, meist 3 Stühle an einem Tisch. Dann gab es noch die Nischen, bei denen längere Tische an Bänke gestellt wurden. Die Bänke waren mit schwarzem Leder überzogen. Obwohl sie sehr versteckt lagen, konnte man von dort aus den ganzen Raum überblicken. Mike geleitete mich zu so einer Nische. Er orderte Champagner und nahm neben mir Platz. Der Raum war an sich dunkel gehalten, wurde aber mit dämmrigem Licht und Kerzenschein beleuchtet. Uns gegenüber befand sich eine Bühne, bei der ein roter Samtvorhang als Sichtschutz hing. Etwa 25 Gäste waren mit uns in dem Club, alle sehr erotisch-elegant gekleidet und ganz anders, als ich dachte, ausschließlich in meinem Alter. Es fühlte sich an, als wären wir in einer Bar. Angeregt unterhielten wir uns, als sich der Vorhang öffnete und das Licht an der Bühne heller

leuchtete. Zuerst sahen wir einen Burlesque-Tanz. Als dieser vorüber war, unterhielt sich die Masse lauter als zuvor. Zu unserem Tisch kam ein Paar, welche sich als Molly und Jeff vorstellten. Sie fragten uns, ob sie sich zu uns gesellen dürfen. Nachdem ich offen für neue Dinge bin, nickte ich ihnen mit einem Lächeln zu und sie setzen sich. Wir fanden heraus, dass sie ein Pärchen mit Lust auf verschiedenen Partnern waren und gern Neues ausprobierten, aber den Partner nicht betrügen wollten. So entschieden sie sich für den Swinger-Club. Hier konnte jeder ein Auge auf den anderen haben und einschreiten, sollte es ihnen zu weit gehen. Ich fand, es war ein sehr schöner Kompromiss, den die beiden gemacht hatten. In unserem Gespräch vertieft, hatten wir nicht gemerkt, wie das Licht an der Bühne wieder heller wurde. Erst als die Musik einsetzte, sahen wir, dass auf der Bühne sich eine Frau lasziv an einer Poledance Stange

räkelte. Sie machte es wirklich gut und zog sich nach und nach aus. Erst fiel ihr kurzer roter Rock, der aus Leder war. Danach ihr BH, dieser war aus Latex und hatte entlang den Trägern kleine silberne Nieten. Ihre Brustwarzen wurden von silbernen Pasties verdeckt, welche aussahen wie Muscheln. Während sie sich weiter um die Stange schwang, löste sie mit der einen Hand die Schnürung ihrer Hotpants, die sie noch trug. Ganz langsam auf beiden Seiten. Ich war so fasziniert von ihren Bewegungen an der Stange, dass ich gar nicht wegsehen konnte. Als die Hotpant fiel, war sie fast splitterfasernackt, außer einem silbernen Glitzerstring, den Pasties und ihren roten Schuhen. Mike strich mir sanft über den Oberschenkel, woraufhin sich auf meinem ganzen Körper eine Gänsehaut schlich. Er schaute mir in die Augen und schmunzelte dann. Ich erwiderte sein Lächeln und streichelte ihm über seine Wange und über

seinen Hals. Er dehnte seinen Kopf auf die andere Seite. Ich kniete mich auf die Bank und küsste seine Haut am Hals. Mike strich mich durch die Haare, was sofort wieder eine Gänsehaut auslöste.

„Kira, so sehr ich es auch genieße, ich wollte es eigentlich anders machen. Beobachte du die Bühne und lass dich von mir verwöhnen, ohne den Blick abzuwenden“, flüsterte er in mein Ohr.

Zuerst sah ich ihn irritiert an, da er sich sonst nie so eine Gelegenheit entgehen lässt, dann lächelte ich nur, setzte mich auf seinen Schoß und genoss die Show. Die braunhaarige Schönheit uns gegenüber stolzierte über die Bühne, als wäre sie zuhause. Ihr Blick wanderte durch das Publikum, als sich ihre Hände über ihren Körper bewegten. So anreizend und gleichzeitig leidenschaftlich habe ich noch keinen Striptease gesehen.

Während sie ihre Brüste streichelte, berührte Mike die meinen und knetete sie fest in seinem Griff. Natürlich hatte ich keinen BH darunter, weswegen er sofort meine steifen Nippel bemerkte und sanft hineinkniff. Ich legte meinen Kopf auf seine Schulter, mit Blick nach oben, woraufhin er mir ins Ohrläppchen biss und mich ermahnte, mich auf die Bühne zu konzentrieren. Ich seufzte und blickte wieder hin. Der Blick der Tänzerin fiel direkt auf mich, sie fixierte mich und wanderte weiter über ihren Körper. Sie setzte sich auf einen Stuhl, der etwa einen Meter neben der Stange etwas weiter vorne stand, vollführte dabei ihren Tanz weiter und unterbrach unseren Blickkontakt nicht. Mikes Hände glitten über meinen Körper, an den gleichen Stellen, an denen auch sie sich berührte. Dadurch, dass ich sie immer beobachtete, kam es mir so vor, als würde sie mich anfassen. Sie ging um den Stuhl herum, stellte sich neben ihn

hin, legte die Daumen zwischen den Stoff um ihre Hüften und zog den String hinunter zu ihren Füßen. Danach ging sie um den Stuhl herum und setzte sich nackt auf den Stuhl, ohne einen Einblick erhaschen zu können. Ich dachte nie, dass es mich so sehr reizen würde, einen Striptease bis zum Ende zu sehen, wie ich es bei ihr tat.

Während sie sich über ihre Oberschenkel streichelte, spürte ich die Finger von Mike auf den meinen. Er schob den Rock etwas höher und streichelte über meinen Venushügel. Meine Beine befanden sich direkt auf den seinen, wodurch ich jede seiner Bewegungen auch machte. Er legte meine Haare auf eine Seite und leckte dann über meinen Nacken. Ein wohliger Schauer lief von meiner Kopfhaut bis zu meinen lackierten Zehenspitzen. Ich hoffte so sehr, dass der Augenblick vorbei wäre, um mit Mike in eine dunkle Ecke zu verschwinden.

Da mein Blick noch auf der Tänzerin lag, sah ich, dass sie langsam ihre Beine spreizte, und konnte sehen, wie Gott sie schuf. Sie streichelte über ihren Venushügel, über ihre Schamlippen und glitt mit ihrem Finger in ihren Schlitz. Ich stöhnte leise auf. Das Licht ging aus. Da Mike sich daraus ein Spiel machte und ihre Bewegungen imitierte, öffnete er meine Beine, indem er seine auseinandergleiten ließ, und streichelte meine Vulva. Mein Kopf fiel wieder auf seine Schulter und er sagte nichts dazu. Natürlich spürte ich unter mir, wie erregt er von der ganzen Show war, das entging mir nicht. Sein Schwanz drückte gegen den Stoff seiner Hose. Ich drehte meinen Kopf und leckte ihm über seinen Hals. Meine Hand glitt durch seine Haare, während die andere Hand über seine Oberschenkel wanderte. Ich bekam von meiner Umgebung überhaupt nichts mehr mit, ich dachte nie, dass ich mich so öffentlich gerne dem Liebespiel widmen

würde und dennoch tat ich es. Ich wusste noch nicht einmal, ob uns jemand zusehen konnte beziehungsweise zusah. Es war mir aber auch total egal, es zählte der Moment zwischen ihm und mir. Meine Hand wanderte deswegen über meine Oberschenkel, um zwischen meinen Beinen auch zwischen seine Beine fassen zu können. Ich spürte seine Hoden und seinen Schwanz, der unbedingt befreit werden wollte. Über dem Stoff massierte ich seine Erektion, streichelte über seine Kronjuwelen. Er drehte seinen Kopf und küsste mich auf den Mund. Unser Kuss wurde sogleich mit Leidenschaft und Verlangen unterzogen. Er wollte das Gleiche wie ich, also ließ ich von ihm ab, schob meinen Rock nach unten und stand von seinem Schoß auf. Ich sah auf und mir fiel auf, dass unsere Tischnachbarn weg waren.

Als ich an den Tischen vorbei war, bückte



ich mich, weil ich die Untersetzer aus Pappe aus Versehen heruntergeschmissen hatte. Das machte ich, indem ich nur meinen Oberkörper senkte und nach unten griff. Die Gelegenheit ließ sich Mike nicht entgehen und leckte mir über meine Schamlippen, die er von hinten zu sehen bekam, spreizte mich seinen Fingern meine Schamlippen und drückte seine Zunge in mein Loch. Alleine von unseren Spielereien war ich schon so feucht geworden, dass es für ihn ein Leichtes war. Ich musste sofort aufstöhnen, öffnete meine Beine ein kleines Stück und verharrte in der Position, während er mich leckte. Nur er konnte mich so von hinten sehen, nur er berührte mich und dennoch merkte ich, wie die Blicke auf uns lagen. Deswegen richtete ich mich langsam wieder auf, um Mike zu deuten, dass wir woanders hingehen. Es gab in dem Club, Räume, welche nur für Paare bestimmt waren, um alleine zu sein, Räume, welche für mehrere Leute, in denen sich

Paare zurückziehen konnten, aber auch jederzeit noch welche hineingehen konnten und dann noch die riesige Spielwiese. Das war ein Raum, der nur aus einem Podest bestand, auf dem Matratzen waren. Er hatte nur drei Wände und war an der einen Seite frei begehbar. An einer der Wände waren Löcher, die kaum zu sehen waren, wodurch andere die Spielwiese unentdeckt beobachten konnten.

Wir entschieden uns für einen Paar-Raum. Als wir vor einem standen, schubste mich Mike sanft in einen hinein. Ich drehte mich zu ihm um und sah, wie er seine Hose öffnete.

„Du hast es aber eilig, was?“, funkelte ich ihn an.

Er grinste nur und setzte sich in Boxershorts aufs Bett.

„Kannst du dich bitte nochmal so bücken, wie vorher?“

Ich lachte, stellte mich aber dann vor ihn, die Beine etwas weiter gespreizt und beugte meinen Oberkörper nach unten. Kaum hatte ich mit meinen Fingern den Boden berührt, spürte ich in mir schon seinen Daumen. Meine Schamlippen waren geschwollen und er konnte ungehindert über meinen Kitzler lecken. Seine Zungenspitze glitt über meine Knospe, bewegte sich abwechselnd kreisend und auf und ab. Ich umfasste meine Knöchel und stöhnte laut auf. Lange konnte ich dem nicht standhalten, denn seine Zunge war so göttlich, dass ich, jedes Mal, wenn er mich leckte, bald zum Höhepunkt kam. Noch dazu sein Daumen in mir. Langsam ging ich Schritt für Schritt rückwärts und legte einen Fuß nach den anderen aufs Bett. Als er komplett unter mir lag, seine Zunge aber keine Sekunde aufhörte mich zu verwöhnen, zog

ich ihm seine Shorts aus. Sein Prügel sprang mir ins Gesicht und ich befeuchtete meinen Mund, kurz bevor ich seine Eichel zwischen meine Lippen nahm. Voller Gier saugte ich an seiner Spitze, massierte seinen Schaft mit der Hand und spielte mit meiner Zunge an seinem Vorhautbändchen. Er liebte es, wenn ich ihn dort stimulierte. Ich musste öfters innehalten, um mich zu sammeln, weil Mike noch immer über meine Klitoris leckte und daran saugte. Um mich abzulenken, widmete ich mich daher noch mehr seinem Schwanz, den ich nun, soweit es ging, in meinen Mund gleiten ließ. Meine Hand glitt zu seinem Gehänge, wo ich ihn mit Druck massierte. Ich schmeckte seine Lusttropfen auf meiner Zunge, sobald seine Eichel über meiner Zunge lag. Nach und nach zuckte er immer mehr und ich wusste, auch bei ihm konnte es nicht mehr lange dauern. Mike zog seinen Daumen aus mir und glitt dann mit Zeige-, Mittel- und Ringfinger ihn mich ein und

weitete mein Loch. Wieder entkam mir ein Stöhnen. Die Kombination seiner Zungen- und Fingerfertigkeit raubte mir jeden vernünftigen Gedanken. Immer wieder stieß er seine Finger in mich und hob mich bei jedem Stoß auf eine höhere Ebene zum Orgasmus. Seine Zungenschläge wurden härter und schneller. Woraufhin ich noch stärker an seinem Schwanz lutschte. Ich hörte, wie er stöhnte und immer lauter wurde. Es dauerte nicht lange und ich fühlte seine Kontraktion, schmeckte den salzigen Geschmack auf meiner Zunge und spürte den Strahl in meinem Rachen. Aber ich konnte es nicht lange genießen, denn mein Orgasmus ließ nicht lange auf sich warten. Ich löste mich von seinem Schwanz, schluckte sein Sperma hinunter und stöhnte, wie ich es gerade brauchte. Je näher ich dem Höhepunkt kam, desto lauter stöhnte ich. Meine Beine fingen an zu zittern und die Welle der Befriedigung überkam mich. Ich legte meinen

Kopf neben seinem Schwanz und leckte sanft über seinen Schaft. Nicht einmal die Augen konnte ich öffnen, während er leicht weiter leckte. Ich liebte es, wenn er nicht abrupt aufhörte, sondern sanft seine Zunge kreisen ließ.

„Princessa, wollen wir uns anziehen und an einem anderen Ort weitermachen?“, fragte er mich.

Ich hörte das Grinsen auf seinen Lippen förmlich mit jedem seiner Worte mitschwingen. Ich musste lächeln und nickte. Dann ging ich von ihm runter, richtete meine Klamotten und setzte mich auf die Bettkante. Als er so weit war, bot er mir seine Hand an, welche ich annahm und wir verließen gemeinsam das Zimmer. Ich schloss die Zimmertür und las erst jetzt das Schild auf dem Zimmer, „Voyeur-Zimmer“.

Sofort lief ich rot an, zog an seiner Hand, damit er das Schild auch lesen konnte, und versteckte mein Gesicht an seiner Schulter. Er lachte nur und gab mir einen Kuss auf mein Haar.

„Tja, nun ist es eh zu spät. Komm.“





---

© 2016

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

[www.likeletters.de](http://www.likeletters.de)

[info@likeletters.de](mailto:info@likeletters.de)

like-erotica ist ein Imprint des likeletters  
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte  
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht  
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / fotoduki